

Webtop-Publishing von Druckvorlagen

Spätestens seit der drupa spricht es sich immer mehr herum, dass Publishing von Druckvorlagen über das Web möglich ist. Die Möglichkeiten sind zwar noch recht eingeschränkt, aber die Anwendungsbereiche werden immer zahlreicher.

Während die einen mit einer serverseitigen Lösung von QuarkXPress oder InDesign arbeiten, automatisieren die anderen ihre Medienproduktion mit spezieller Software. Das Prinzip ist einfach erklärt. Auf einem zentralen Server läuft eine vom Hersteller selbst entwickelte Satzmaschine. Sie wandelt Dokumentenvorlagen so um, dass sie im Internet im WYSIWYG-Modus vorliegen. Dort können die auf den Bildschirm gerippten Internetvorlagen angesehen und bearbeitet werden. Die Änderungen werden sofort am ursprünglichen Dokument von der Satzmaschine auf dem Server nachvollzogen. Dabei kommt dynamisch generiertes XML zum Einsatz. Bei der Software handelt es sich um Pageflex.EDIT. Vertrieben von der Konzept-iX GmbH, implementiert vom Integrationspartner Keller & Co. GmbH, können beide Firmen gute Referenzen aufweisen wie Audi und Ford/Haehn Wunderman.

Pageflex.EDIT von Konzept-iX

.EDIT (sprich: „Dottäditt“) ermöglicht Desktop-Publishing in einem Web-Browser – Webtop-Publishing. Mit .EDIT wird der Anwender in die Lage versetzt, Drucksachen im Web-Browser zu gestalten und zu korrigieren. Dabei ermöglicht .EDIT die automatisierte Kontrolle über das Aussehen jedes einzelnen Dokuments, da die Vorschau 1#:1 das Druckergebnis wiedergibt. Die dem Anwender erlaubten Modifikationen können exakt vordefiniert werden. Bei Pageflex.EDIT handelt es sich um eine Serverbasierte, datenbankgestützte Web-Lösung, bei der der Benutzer in Java Applets arbeitet.

Das so genannte Dokumenten-Applet zeigt das vom Benutzer gewählte Dokument, während ein oder mehrere Kontroll-Applets die verschiedenen Editierungsfunktionen darstellen. Es steht dem Anwender frei, über das Zusatzprogramm Studio Layouts zu entwerfen oder existierende QuarkXpress- oder InDesign-Vorlagen zu importieren. Die Software wandelt die Vorgaben in XML-Daten um. Stilvorlagen bestimmen dann das Look&Feel im Webbrowser.

Für jeden Benutzer wird eine Client-Session eröffnet. Sie kommuniziert mit einer Instanz der .EDIT Session Engine, einem Dienst, der unter Windows 2000 auf einem Server läuft. Diese Engine verarbeitet die Anforderungen jedes Klienten und benutzt dabei das Umbruch-



Der Bildschirmabzug zeigt die verschiedenen Anzeigen des neuen Ford Fiesta.

Im werkseitigen Archiv befinden sich die vorhandenen Abbildungen eines Fahrzeugtyps.



system Pageflex NuDoc zur Modifizierung und Rücksendung der Voransicht des Dokuments (Umbruch, Anwendung von Typo-Regeln). Zwischen den beiden Komponenten (Client, Server) werden immer nur die Daten übertragen, die für die Darstellung am Bildschirm notwendig sind.

Mit dem Programm Studio können über die Standardfunktionalität hinaus variable Elemente und Seite (oder Teile davon) definiert und eingebunden werden. Die genaue Einstellung der möglichen Ausgabekanäle (XML-Templates) schließt sich an. Das Ausgabeformat für den Druck ist PDF oder PostScript.

Beispiel DTP-Projekte

Kennen sie auch diesen Kreislauf im Abstimmungsprozess bei der Druckvorlagenherstellung? Immer noch werden zu einem hohen Prozentsatz Dateien von DTP-Programmen mit den zugehörigen Bildern herumgeschickt, zumeist auf CD oder per ISDN. Öfters kommt es vor, dass die Jobs beim Empfänger nicht sofort verwendbar sind. Da gibt es viele Ursachen: Schrif-

ten fehlen, Schriften sind falsch, Programmiererweiterungen sind vorhanden, Feinbilder fehlen oder sind falsch angebunden, der Job ist nicht vollständig, Änderungen werden gewünscht und der Umbruch oder die Silbentrennung läuft falsch (anderes Betriebssystem, Version). Begleitet wird der Prozess von Abstimmungsschleifen zwischen Kunde, Mediendienstleister und Druckerei. Durch die Möglichkeit, typografische Änderungen am Text und auch am Layout direkt zu sehen, hat man die sofortige Kontrolle. Die manchmal nicht erfolgten oder nicht nachvollziehbaren verschwundenen Änderungen wie die „last minute changes“ kurz vor der Drucklegung gibt es mit der Web-basierten Arbeitweise nicht mehr.

Das Ford-Handelsmarketingportal

Die Umsetzung des Ford-Handelsmarketingportals DAS (digitales Anzeigensystem) wurde durch den Wunsch geprägt, die Händler an Marketingprogramme anzubinden und das Erscheinungsbild in der Händlerwerbung zu vereinheitlichen. Hier galt es, Ford-Vertrags-

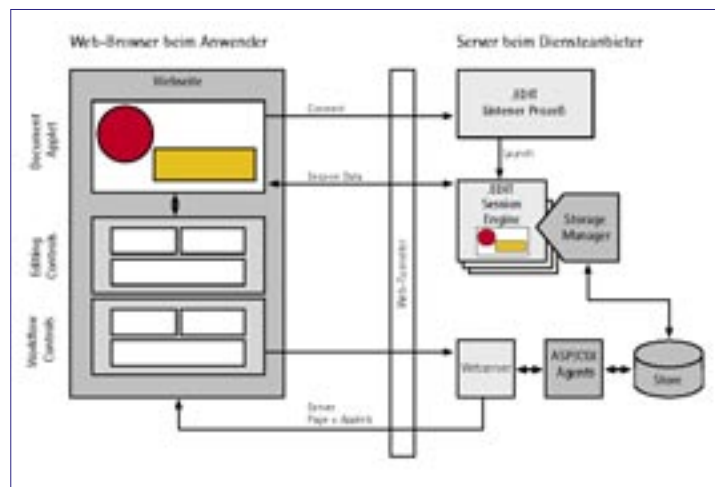


Die Entree-Seite für die Händlermarketingplattform.

partnern vorgestellte Anzeigen-Layouts sowie Gestaltungselemente bereitzustellen. Die Idee, den Händlern die Möglichkeit zu geben, eigene Anzeigen auf der Basis von gestalteten Vorlagen zu erstellen, entstand 1999 als die Offline-Version eines Anzeigensystems, bei der im monatlichen Turnus CDs gebrannt und an jeden einzelnen Händler verschickt wurden. Die CDs enthielten die aktuellen Anzeigen sowie ein Gestaltungsprogramm zur Bearbeitung.

Die Technik

Das komplette System ist skalierbar aufgebaut und basiert auf einer SQL-Datenbank, dem Datenverwaltungssystem Wave MediaBank Enterprise und dem dynamischen Satzsystem Pageflex.EDIT. Es kommt die Skriptsprache PHP zum Einsatz, wobei einige Bausteine auch in C oder Perl programmiert wurden. Die Kommunikation aller Teile läuft, gesteuert von PHP, über TCP/IP-Ports. Die Inhalte werden per SQL oder XML transportiert.



Die Abbildung zeigt schematisch einen möglichen technischen Aufbau der .EDIT-System-Architektur.

Anzeigen

Der Anzeigeneditor ist der zentrale Punkt des Systems: Er bietet den Benutzern eine 100%# druckverbindliche WYSIWYG-Vorschau, in der direkt und unmittelbar editiert und gestaltet werden kann – wie man es von vielen DTP-Applikationen gewöhnt ist. Das Umbruchsystem arbeitet mit den bereitgestellten dynamischen Layout-Vorlagen und bietet eine Typografie mit automatischer Silbentrennung; beides steht den Benutzern während der Anzeigenbearbeitung im Web-Browser-Editor zur Verfügung. Durch Mausclick sendet das Kommunikationsmodul dem Benutzer eine bildschirmoptimierte PDF-Proofdatei per E-Mail. Ein weiterer Klick speichert die gestaltete Anzeige im persönlichen Archiv und leitet den Benutzer weiter zur direkten Anzeigenbuchung beim gewünschten Verlag. Ein Freigabeprozess der Anzeigen schließt sich mit ein.

Die Anzeigen-Layouts werden vom Server automatisch überwacht. Jeder Benutzer wird am Bildschirm sofort informiert, wenn er z.#B. ein von Ford festgelegtes Gestaltungselement löschen will – was durchaus erlaubt ist und vom

Händler gewollt sein kann. Für jede Anzeige wird eine Kennung erzeugt, aus der ersichtlich ist, ob die benutzten Bilder zum gewählten Anzeigenmotiv passen. Darüber hinaus werden alle modifizierten Motive vom Server zur visuellen Kontrolle bereitgehalten.

Auch die Anzeigenbuchung und Übertragung an den händlerspezifischen Verlag erfolgt direkt aus dem Programm im Browser. Dabei findet ein automatischer Abgleich zwischen

Preisangleichungen und Buchungsbestätigungen mit der eingesetzten Media-Datenbank.

Was vorher gar nicht möglich war, ist schnell selbstverständlich geworden: Da sämtliche Vorgänge am Server ablaufen, sind sie jetzt voll kontrollier- und dokumentierbar. Auch der Support für die Anwender wird vereinfacht: Händler und Supportmitarbeiter können auftretende Fragen z.#B. beim Editieren interaktiv beantworten. Ein Problem muss nicht mehr umständlich erklärt werden, sondern ist durch die visuelle Darstellung unmittelbar sichtbar.

Ausblick

In Zukunft sollen weitere Projekte realisiert werden. Sie alle umfassen gestaltende Eingriffsmöglichkeiten durch die Benutzer bis hin zur Ausgabe im Offset- oder Digitaldruck: mehrseitige, farbige Zeitungsbeilagen oder Prospekte, Geschäftsdrucksachen (Briefbögen, Visitenkarten), individuelle Prospekte für Neu- und Gebrauchtwagen, Bereitstellung von Musterbriefen und Texten, individualisierte und personalisierte Kundenmailings, individuelle Werbemittel in kleiner Auflage.

Resümee

Die Web-Applikationen für das Bearbeiten von Layoutvorlagen per Internetbrowser nehmen beständig zu. Anbieter mit eigenen Satzsystemen bieten saubere Lösungen an. Mit Pageflex.EDIT wird ein wichtiger Baustein für eine Web-basierte Medienproduktion angeboten, der in verschiedenen Systemarchitekturen platziert werden kann. Die Erweiterung von .EDIT in Richtung variabler Daten nimmt den Trend zur Individualisierung von Werbemitteln auf. Mehrseitige, variable und dynamische Dokumente können über das Web mit .EDIT bearbeitet werden. Die Lösung überzeugt durch das technische Konzept und die einfache Umsetzung.

Dr. Erich Koetter

Überblick

Das Kommunikationsmodul hält alle Beteiligten auf dem Laufenden. Es arbeitet sowohl zeit- als auch ereignisgesteuert. Es übernimmt sowohl Benachrichtigungen (z.#B. über anfallende oder erledigte Tätigkeiten) als auch die Datenverteilung der fertigen Anzeigen mit automatischen Anschreiben an die Benutzer und bei Bedarf auch an die Verlage. Es ist auch verantwortlich für den Abgleich von Anzeigenbuchungen,